



ASSURANCE & ADVISORY
BUSINESS SERVICES

 **ERNST & YOUNG**

Quality In Everything We Do

Die Konzerngeldflussrechnung

Praktische Umsetzung von IAS 7 zur Erstellung von
konsolidierten Geldflussrechnungen

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Theorie der Geldflussrechnung	5
2.1	Ziele und Aufgaben der Geldflussrechnung	5
2.2	Fondsabgrenzung	5
2.3	Gliederung der Geldflussrechnung	6
2.3.1	Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	6
2.3.2	Geldfluss aus Investitionstätigkeit	7
2.3.3	Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	8
3	Konzernspezifische Besonderheiten der Geldflussrechnung	9
3.1	Die Herleitung einer konsolidierten Geldflussrechnung	9
3.2	Währungsdifferenzen	9
3.3	Veränderungen im Konsolidierungskreis	10
3.4	Behandlung von assoziierten Unternehmen	11
3.5	Minderheiten	12
3.6	Zusätzliche Angaben zur Geldflussrechnung	12
3.6.1	Zusätzliche Angaben zum Fonds	12
3.6.2	Zusätzliche Angaben über nicht fondswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge	12
3.6.3	Zusätzliche Angaben von Zins- und Dividendenzahlungen	13
3.6.4	Zusätzliche Angaben von Ertragssteuerzahlungen	13
3.6.5	Zusätzliche Angaben von ausserordentlichen Vorgängen	13
3.6.6	Zusätzliche freiwillige Angaben	14
4	Tour d'Horizon der Rechnungslegungs-Regelwerke zur Ausgestaltung von Geldflussrechnungen	15
5	Praktische Ausgestaltung der konsolidierten Geldflussrechnung in der Schweiz	17
6	«The Flowing Group» - Fallbeispiel zur konsolidierten Geldflussrechnung	19
6.1	Konsolidierungskreis	25
6.2	Die Herleitung der konsolidierten Geldflussrechnung	25
6.3	Währungsdifferenzen	30
6.4	Veränderungen im Konsolidierungskreis	32
6.5	Behandlung von assoziierten Unternehmen	32
6.6	Minderheiten	33
6.7	Weitere Angaben	33
7	Schlussbemerkung	36

1 Einleitung

Die Erstellung der Geldflussrechnung im Konzern stellt hohe Ansprüche an die mit der Konsolidierung beauftragten Parteien. Im Gegensatz zum Einzelabschluss müssen auf Konzernstufe vor allem folgende Besonderheiten berücksichtigt werden:

- Herleitung der konsolidierten Geldflussrechnung
- Fragen der Währungsumrechnung
- Berücksichtigung von Änderungen im Konsolidierungskreis
- Behandlung von Assoziierten Unternehmen und
- der Minderheitsanteile.

Der vorliegende Beitrag vermittelt in einem ersten Teil das theoretische Grundwissen zur Thematik. Nach einem «Tour d'Horizon» der Rechnungslegungs-Regelwerke und einem Blick in die Praxis von Schweizer Konzernrechnungen werden sodann die konzernspezifischen Probleme bei der Erstellung einer Geldflussrechnung anhand eines konkreten Fallbeispiels dargestellt.

Für die mit der Erstellung von Konzerngeldflussrechnungen beauftragten Parteien soll dieser Bericht eine Orientierungshilfe sein und praktische Hinweise liefern. Den Adressaten von Konzerngeldflussrechnungen vermittelt der Beitrag einen Einblick in die praktischen Herausforderungen bei der Erstellung einer Konzerngeldflussrechnung.

2 Theorie der Geldflussrechnung

2.1 Ziele und Aufgaben der Geldflussrechnung

Ein Hauptziel der Rechnungslegung ist, über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage einer Gesellschaft zu informieren. Die Geldflussrechnung als Teil davon, bezieht sich vor allem auf die Finanzlage. Der Begriff der Finanzlage umfasst einerseits die Fähigkeit, jederzeit den fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und beinhaltet andererseits auch die Kreditwürdigkeit einer Gesellschaft. Zudem wird mit dem Begriff der Finanzlage auch die Fähigkeit des Erwirtschaftens von Zahlungsmitteln in einem bestimmten Zeitraum angesprochen. Diesem dynamischen Aspekt der Finanzlage kann nur mittels einer zeitraumbezogenen Geldflussrechnung entsprochen werden. Investoren, Gläubiger und weitere Adressaten von Jahresabschlüssen erhalten durch die Offenlegung von Zahlungsströmen einen umfassenderen Einblick in die Finanzlage der Gesellschaft. Neben diesem Informationszweck dienen Flussrechnungen auch als Instrument der Planung und Führung von Gesellschaften, da diese als Ursachenrechnungen sämtliche Investitions- und Finanzierungsvorgänge abbilden. Ferner dienen Geldflussrechnungen – und Konzerngeldflussrechnungen im besonderen – der Finanzanalyse von Geschäftsberichten und können damit indirekt auch Erwartungen und Prognosen beeinflussen.

2.2 Fondsabgrenzung

Die Wahl des Fonds ist eine der zentralen Entscheidungen bei der Erstellung einer Flussrechnung. Zwischen dem materiellen Gehalt einer Flussrechnung und dem zugrundeliegenden Fonds besteht grundsätzlich eine bedeutende Abhängigkeit. Würde – rein theoretisch – der Fonds «Eigenkapital» gewählt werden, so wäre die dazugehörige Flussrechnung die Erfolgsrechnung. Dieser erfolgswirtschaftlich beeinflusste Fonds des Eigenkapitals genügt allerdings nicht dem geforderten Einblick in die Finanzlage einer Gesellschaft. Ein Fonds gemäss dem finanzwirtschaftlichen Realisationsprinzip zieht bedeutend engere Grenzen. Wie eng diese Grenzen sind, ist je nach Rechnungslegungs-Regelwerk unterschiedlich.

So besteht gemäss Swiss GAAP FER – Fachempfehlungen zur Rechnungslegung die Möglichkeit, aus vier möglichen Fondsdefinitionen zu wählen. Dieses Wahlrecht widerspricht der Harmonisierung der Rechnungslegung und einer willkürfreien Vergleichbarkeit von einzelnen Geldflussrechnungen. Besser ist die Verwendung des Fonds «Geld» («Cash and Cash Equivalent») in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards (IFRS) oder US-GAAP. Dieser Fonds setzt sich aus Barbeständen, Postcheck- und Bankguthaben auf Sicht sowie geldnahen Mitteln zusammen. Als geldnahe Mittel gelten hochliquide kurzfristige Geldforderungen, die nur einem geringen Wertschwankungsrisiko unterliegen und kurzfristig (max. 90 Tage Ursprungslaufzeit) in Bargeld umgewandelt werden können. Gemäss IFRS ist es in Ländern mit einem wechselnden Kreditverhältnis von Bank-Kontokorrenten möglich, einen Netto-Fonds zu zeigen, d.h. jederzeit

fällige Bankverbindlichkeiten von den Aktivpositionen des Fonds zu subtrahieren. Ein Nettofonds ist allerdings gemäss US-GAAP nicht möglich. Die Anwendung eines IFRS- resp. US-GAAP konformen Fonds «Geld» («Cash and Cash Equivalent») hat den Vorteil, dass die – auf diesem Fonds basierende – Geldflussrechnung auf der Stufe des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit den echten Cash Flow (im wahrsten Sinne des Wortes «Cash») darstellt. Erst dieser Geldfluss misst tatsächlich die Fähigkeit zur Vornahme von Investitionsfinanzierungen (auch Investitionen in Vorräte und Forderungen), Schuldentilgungen inkl. Zinszahlungen und Gewinnausschüttungen, und stellt damit den «echten Lebensnerv» jeder Unternehmung und jedes Konzerns dar.

2.3 Gliederung der Geldflussrechnung

Geldflussrechnungen zeigen die Veränderungen des Fonds «Geld» («Cash and Cash Equivalent») auf. Im Mittelpunkt stehen dabei Einzahlungen und Auszahlungen. Bis vor einem Jahrzehnt wurden diese Zahlungsströme oftmals gemäss der traditionellen Gliederung in Mittelherkunft und Mittelverwendung dargestellt. Heute sehen alle anerkannten Rechnungslegungsnormen zur Geldflussrechnung die drei Kernbereiche «Geschäftstätigkeit», «Investitionstätigkeit» und «Finanzierungstätigkeit» vor (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Gliederung der Geldflussrechnung

- Geldzuflüsse/-abflüsse aus dem Teilbereich «Geschäftstätigkeit»
- Geldzuflüsse/-abflüsse aus dem Teilbereich «Investitionstätigkeit»
- Geldzuflüsse/-abflüsse aus dem Teilbereich «Finanzierungstätigkeit»

Bei international tätigen Konzernen, welche über Fondsmittel in Fremdwährung verfügen, werden die Einflüsse von Wechselkursänderungen in einer separaten Kategorie gem. IAS 7 Ziffer 28 dargestellt (vgl. Abschnitt «3.2. Währungsdifferenzen»). Ferner beschreibt IAS 35, wann sog. Discontinued Operations (nicht weitergeführte Aktivitäten) vorliegen, was z.B. im Falle eines Verkaufsentscheides einer grösseren Geschäftseinheit vorliegt. Die Geldflüsse dieses spezifischen Geschäftsbereichs werden in der Geldflussrechnung separat dargestellt, nicht in die Kategorien der Abbildung 1 integriert, sondern als Nettozu- oder -abfluss in der gleichen Kategorie wie die Wechselkursänderungen aufgeführt.

2.3.1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit

Der Geldzufluss resp. -abfluss aus Geschäftstätigkeit kann grundsätzlich nach zwei Methoden berechnet werden. Bei der direkten Berechnung handelt es sich um eine reine Ausgaben- und Einnahmenrechnung für fondswirksame Posten (vgl. Abbildung 2, bezogen auf den Fonds «Geld»)

Abbildung 2: Direkte Ermittlung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit

- Einzahlungen von Kunden für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen
- minus Auszahlungen, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (Zahlungen für Personal, Material, Werbung, etc.)
- plus sonstige Einzahlungen (erhaltene Zinsen, Dividenden von nicht konsolidierten Beteiligungen etc.)
- minus sonstige Auszahlungen (bezahlte Zinsen, Steuern, etc.)
- = Geldzufluss resp. -abfluss aus Geschäftstätigkeit

Da in der direkten Methode die kausalen Vorgänge im Innenfinanzierungsbereich direkt offenbar werden, ist sie die theoretisch sinnvollere Darstellung und wird von IAS 7 Ziffer 19 zur Anwendung empfohlen. In der Praxis wird der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit jedoch weit häufiger nach der einfacheren indirekten Methode präsentiert. Das folgende Schema über die indirekte Herleitung enthält einige Besonderheiten, welche v.a. auch bei der Konzerngeldflussrechnung Anwendung finden:

Abbildung 3: Indirekte Ermittlung des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit

- Konzernergebnis
- plus/minus Minderheitsanteil am Erfolg
- plus Abschreibungen auf den Sachanlagen
- plus Amortisation von immateriellen Anlagewerten/Goodwill
- minus/plus Gewinn/Verlust aus den nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen
- plus Dividenden von nach Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen
- plus/minus Zunahme/Abnahme von latenten Ertragssteuern
- plus/minus Bildung/Auflösung von Pensionsverbindlichkeiten
- plus/minus Bildung/Auflösung von Rückstellungen
- plus/minus Verlust/Gewinn aus Verkauf und Aufwertungen/Abwertungen von Anlagen und Wertschriften
- plus/minus übrige fondsunwirksame Aufwendungen/Erträge
- plus/minus Abnahme/Zunahme des Nettoumlaufvermögens (falls Fonds «Geld»: ohne Posten des Fonds, mit Wertschriften des Handelsbereichs, aber ohne kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (Veränderungen werden im Finanzierungsbereich ausgewiesen))
- = Geldzufluss resp. -abfluss aus Geschäftstätigkeit

2.3.2 Geldfluss aus Investitionstätigkeit

Die separate Darstellung des Geldflusses aus Investitionstätigkeit ermöglicht den Einblick in die Tragweite der Massnahmen, die zur Erzielung künftiger Einnahmenüberschüsse erforderlich sind. Dabei sind nicht nur Investitionen/Desinvestitionen mit Dritten im Anlagebereich aufzuführen. Ebenso gehören aktivierte Eigenleistungen (selbst hergestellte Maschinen, Entwicklungskosten) zu den Investitionsausgaben. Würde man für den Ausweis in der Geldflussrechnung die aktivierten

Eigenleistungen von den Gesamtinvestitionen subtrahieren und im Geschäftstätigkeitsbereich belassen, so ergäbe sich ein verzerrtes Bild. Im Investitionsbereich wären dann nur noch die fremdbezogenen Leistungen ausgewiesen. Abbildung 4 gibt Anhaltspunkte über Positionen, die in den Bereich «Investitionstätigkeit» einfließen können.

Abbildung 4: Geldfluss aus Investitionstätigkeit

- minus Investitionen in Immobilien, Produktionsanlagen, übrige Sachanlagen
- plus Erlös aus Desinvestitionen von Immobilien, Produktionsanlagen, übrige Sachanlagen
- minus Investitionen in immaterielle Anlagen
- plus Erlös aus Desinvestitionen von immateriellen Anlagen
- minus Kauf von Wertschriften
- plus Erlös aus Verkauf von Wertschriften
- minus Erwerbe von Beteiligungen (ohne miterworbene flüssige Mittel)
- plus Erlös aus Verkauf von Beteiligungen (ohne veräusserte flüssige Mittel)
- minus Zugänge von Finanzanlagen und assoziierten Beteiligungen
- plus Erlös aus Abgänge von Finanzanlagen und assoziierten Beteiligungen
- = Geldzufluss resp. -abfluss aus Investitionstätigkeit

2.3.3 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

Ging es im Investitionsbereich um die Frage der Vermögensdisposition, so werden hier die einzelnen Finanzierungsmassnahmen behandelt. Der dynamische Aspekt der Geldflussrechnung steht auch in diesem Bereich im Vordergrund. So werden die unter dem Jahr durchgeführten Finanzierungstätigkeiten dargestellt. Im weiteren wird auch auf die zukünftigen Ansprüche von Kapitalgebern (d.h. zu erwartende Zahlungsabflüsse) aufmerksam gemacht. Abbildung 5 stellt einige Beispiele von Geldzu- resp. -abflüssen im Finanzierungsbereich dar.

Abbildung 5: Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit

- minus ausbezahlte Dividenden (an Holding- und Minderheitsaktionäre)
- plus Aufnahme von Anleihen
- minus Rückzahlung von Anleihen
- plus Ausgabe von neuen Aktien inkl. Agio (Kapitalerhöhung der Holding)
- minus Rückkauf von eigenen Aktien
- plus Verkauf von eigenen Aktien
- plus Aufnahme von kurz- oder langfristigen Finanzverbindlichkeiten
- minus Rückzahlung von kurz- oder langfristigen Finanzverbindlichkeiten
- minus Leasingzahlungen (Financial Lease)
- = Geldzufluss resp. -abfluss aus Finanzierungstätigkeit

3 Konzernspezifische Besonderheiten der Geldflussrechnung

Im Gegensatz zum Einzelabschluss sind bei Geldflussrechnungen auf Konzernstufe vor allem folgende Besonderheiten zu berücksichtigen:

- Herleitung der konsolidierten Geldflussrechnung
- Fragen der Währungsumrechnung
- Berücksichtigung von Änderungen im Konsolidierungskreis
- Behandlung von Assoziierten Unternehmen und
- der Minderheitsanteile.

Diese Besonderheiten werden im folgenden unter Berücksichtigung der IFRS-Bestimmungen behandelt. Im Fallbeispiel «The Flowing Group» (vgl. Abschnitt 5) werden sämtliche Punkte anhand eines konkreten Zahlenbeispiels veranschaulicht.

3.1 Die Herleitung einer konsolidierten Geldflussrechnung

Es bestehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten der Herleitung einer konsolidierten Geldflussrechnung.

Eine erste Möglichkeit besteht in der Konsolidierung der einzelnen Geldflussrechnungen der Konzerngesellschaften. Die einzelnen Flussrechnungen werden in lokaler Währung aufgestellt und in Konzernwährung umgerechnet. Sodann werden konzerninterne Zahlungsströme eliminiert und weitere Konsolidierungsbuchungen (auf der Stufe der Konzerngeldflussrechnungen) vorgenommen. Voraussetzung für dieses Verfahren ist bei grösseren Konzernen eine entsprechend ausgebaute Konsolidierungssoftware.

Alternativ können die Daten für die Flussrechnung aus der Konzernbilanz (resp. Konzernveränderungsbilanz) und -erfolgsrechnung sowie aus dem Konzerneigenkapitalnachweis (Dividendenzahlungen, Kapitalerhöhungen) und aus dem Anlagespiegel (Investitionen, Desinvestitionen) abgeleitet werden. Bei Konzerngesellschaften im Ausland und bei Veränderungen im Konsolidierungskreis werden aber auch bei diesem Verfahren – wie das nachfolgende Fallbeispiel zeigt – weitere Nebenrechnungen notwendig.

3.2 Währungsdifferenzen

Gemäss IAS 7 Absatz 25 bis 28 sind Ein- und Auszahlungen in Fremdwährungen mit dem Wechselkurs des jeweiligen Transaktionszeitpunktes umzurechnen. Andererseits müssen die Zahlungsströme von ausländischen Konzerngesellschaften in die Konzernberichtswährung («Translation») zum Wechselkurs des jeweiligen Zahlungszeitpunktes umgerechnet werden. Aus einem Querverweis von IAS 7 zu IAS 21 lässt sich ableiten, dass aus Vereinfachungsgründen mit – allenfalls gewichteten – Periodendurchschnittskursen gerechnet werden kann. Nicht vereinbar mit IAS 21 wäre allerdings eine Umrechnung der Zahlungsströme per Jahresende zum Stichtagskurs.

Wird die Konzerngeldflussrechnung aus den Geldflussrechnungen der Tochtergesellschaften hergeleitet, so muss die Umrechnung der einzelnen Ein- und Auszahlungen in die Konzernberichtswährung entweder mit den Kursen des jeweiligen Zahlungszeitpunktes oder – vereinfacht – mit einem gewichteten Periodendurchschnittkurs erfolgen. Es wird also unterstellt, dass jede Einzahlung resp. Auszahlung auf Stufe der einzelnen Tochtergesellschaften im Transaktionszeitpunkt direkt in der Konzernberichtswährung vorgenommen worden ist. Falls die Konzerngeldflussrechnung aus der Konzernbilanz abgeleitet wird, müssen die in der einfachen Bewegungsbilanz enthaltenen Veränderungen aus Währungseinflüssen eliminiert werden. Es entsteht sozusagen eine modifizierte Bewegungsbilanz, die dann nur noch die realen Volumenveränderungen der einzelnen Bilanzpositionen ohne Währungseinflüsse enthält. Für einen grossen, internationalen Konzern ist dieses Vorgehen entsprechend aufwendig und ohne Konsolidierungssoftware kaum durchführbar.

Nachdem die Währungsumrechnungsdifferenzen auf den zeitraumbezogenen Stromgrössen der Geldflussrechnung eliminiert wurden, verbleibt in der konsolidierten Geldflussrechnung nur noch der Währungseinfluss auf der Bestandesgrösse resp. auf dem Fonds «Geld». Um eine lückenlose Abstimmung der Fondsveränderung mit der Konzernbilanz zu erreichen, ist der Fonds – im Gegensatz zu allen anderen Grössen – zum Jahresendstichtagskurs in die Geldflussrechnung einzustellen. Die Umrechnungsdifferenz auf dem Fonds ist als separate Zeile in der Geldflussrechnung auszuweisen. Vor allem bei Konzernen, die wesentliche Bestände an flüssigen Mitteln im Ausland halten (z.B. in Zwischenholdings oder einem Treasury-Center im Ausland) können je nach Währungsentwicklung wesentliche Umrechnungsdifferenzen entstehen.

In einer konsolidierten Geldflussrechnung darf am Schluss kein unerklärbarer Restposten mehr figurieren. Die Zeile «Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln» darf nicht missbraucht werden für allfällige unerklärte Restposten. Dies wäre ein Indiz für eine nicht ordnungsgemässe Konsolidierung. Ein Nachweis der entstandenen Umrechnungsdifferenzen ist daher im Rahmen einer ordnungsmässigen Konsolidierung der Geldflussrechnung unabdingbar.

3.3 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Veränderungen im Konsolidierungskreis (Käufe resp. Verkäufe von Konzerngesellschaften) sind aus Konzernsicht Investitionen resp. Devestitionen und als solche unter dem Geldfluss aus Investitionstätigkeit auszuweisen. Als Geldabfluss resp. -zufluss ist dabei der Kauf- resp. Verkaufspreis abzüglich der zum Investitions- resp. Devestitionszeitpunkt vorhandenen Fondsbestände (miterworbene resp. mitveräusserte flüssige Mittel) anzusetzen. Dies entspricht IAS 7 Ziffer 42.

Bei der Konsolidierung der Geldflussrechnungen einer neu akquirierte resp. dekonsolidierten Konzerngesellschaft ist diese einzelne Geldflussrechnung nur während der Periode der Konzernzugehörigkeit aufzustellen und entsprechend in die Konzerngeldflussrechnung zu konsolidieren.

Bei der derivativen Herleitung der Konzerngeldflussrechnung muss die einfache Bewegungsbilanz um eine weitere Spalte korrigiert werden, denn in den Veränderungen der einfachen Bewegungsbilanz sind die Werte der neu akquirierten resp. dekonsolidierten Tochter-

gesellschaften enthalten. Diese sind zu eliminieren. Es entsteht wiederum eine modifizierte Bewegungsbilanz.

IAS 7 Absatz 40 verlangt in diesem Zusammenhang eine zusätzliche Offenlegung von folgenden Daten:

- Gesamter Kaufpreis resp. Verkaufspreis,
- Anteil des Kauf- oder Verkaufspreises, der durch «Cash and Cash Equivalents» beglichen wurde,
- Betrag an «Cash and Cash Equivalents» der mit dem Erwerb übernommen oder im Zusammenhang mit dem Verkauf veräussert worden sind und
- Beträge der nach Hauptkategorien gegliederten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die übernommen oder veräussert worden sind.

3.4 Behandlung von assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf welche die Muttergesellschaft (resp. eine andere Konzerngesellschaft) einen massgeblichen Einfluss – aber keine wirtschaftliche Kontrolle – ausübt. Dabei ist der Grundsatz «substance over form» genau zu beachten. In Übereinstimmung mit IFRS werden solche Gesellschaften gemäss der Equity-Methode zu ihrem anteiligen Substanzwert bewertet. Dabei werden die anteiligen thesaurierten Gewinne erfolgswirksam aktiviert. Für die Konzerngeldflussrechnung handelt es sich bei diesen Beteiligungserträgen um fondsunwirksame Erträge, denn aus der Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse gemäss der Equity Methode fliessen dem Konzern keine flüssigen Mittel zu. Sie sind daher beim – nach indirekter Methode ermittelten – Geldfluss aus Geschäftstätigkeit vom Konzernergebnis zu subtrahieren. Wird der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit nach der direkten Methode dargestellt, so erscheint dieser Posten nirgends in der Konzerngeldflussrechnung.

Falls assoziierte Unternehmen Dividenden ausschütten, so sind diese gemäss der Equity Methode direkt vom Beteiligungswert abzuziehen. Diese Dividendenzahlung stellt einen echten Geldfluss dar und ist sinngemäss in der Konzernerfolgsrechnung im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit einzustellen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass nur die Zahlungen zwischen Konzern und assoziierten Unternehmen (Dividenden, Kapitalrückzahlungen, Kapitalerhöhungen, etc.) sowie Zahlungen, die für den Erwerb oder Verkauf solcher Beteiligungen fliessen, in der Konzerngeldflussrechnung zu erfassen sind.

3.5 Minderheiten

Minderheitsanteile sind die Kapital- und Gewinnanteile der Minderheitsaktionäre an vollkonsolidierten Gesellschaften. Gemäss IAS 27 Ziffer 26 sind diese in der Konzernbilanz separat zu zeigen. Die korrekte Darstellung von Veränderungen der Minderheiten in der Konzerngeldflussrechnung ist nur durch einen detaillierten Veränderungsnachweis der Minderheiten gewährleistet. Der Minderheitsanteil am Ergebnis ist im Konzernergebnis enthalten und in der Geldflussrechnung im indirekt ermittelten Geldfluss aus Geschäftstätigkeit zu separieren. Die Dividenden an Minderheitsaktionäre müssen im Bereich Finanzierung als Geldabfluss gezeigt werden. Ebenfalls in den Bereich Finanzierung würden allfällige Kapitalerhöhungen durch Minderheitsaktionäre einfließen. Aufkäufe von Minderheiten durch den Konzern hingegen werden als Geldabfluss aus Investitionstätigkeit gezeigt.

3.6 Zusätzliche Angaben zur Geldflussrechnung

Um einen umfassenden Einblick in die Finanzlage einer Gesellschaft gewährleisten zu können, sind diverse zusätzliche Angaben zur Geldflussrechnung notwendig. Oftmals ist es sinnvoll, diese Angaben im Anhang darzustellen. Unter Berücksichtigung des IFRS Regelwerkes werden im Folgenden die wichtigsten zusätzliche Angaben erläutert.

3.6.1 Zusätzliche Angaben zum Fonds

Wie bereits dargestellt, verlangen die IFRS als Finanzmittelfonds den Fonds «Cash and Cash Equivalents». Angesichts der bestehenden, weltweiten Vielfalt von «Cash Management»-Praktiken und Bankvereinbarungen wird gemäss IAS 7 Absatz 45 - 47 auf eine starre Abgrenzung verzichtet. Verlangt wird aber die Offenlegung der einzelnen Komponenten des Fonds «Cash and Cash Equivalents». Ferner muss eine Überleitungsrechnung von den einzelnen Komponenten des Fonds zu den entsprechenden Bilanzpositionen vorgenommen werden. Weiter sind nach IAS 7 Absatz 48 alle wesentlichen Fondsbestände zu nennen, die der Verfügungsmöglichkeit durch das Unternehmen oder durch den Konzern ganz oder teilweise entzogen sind. Beispiele von Verfügungsbeschränkungen können nicht oder nur teilweise konvertierbare Währungen oder Devisentransferbestimmungen sein.

3.6.2 Zusätzliche Angaben über nicht fondswirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge

IAS 7 Absatz 43 verlangt diverse Angaben fondsunwirksamer Investitions- und Finanzierungsvorgänge. Diese zusätzlichen Angaben dienen vor allem dem umfassenden Einblick in sämtliche Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Folgende Punkte sind denkbar:

- Akquisitionen von Vermögensgegenständen mit unmittelbarer Kreditaufnahme beim Lieferanten oder durch Leasing
- Akquisitionen von ganzen Unternehmen gegen Ausgabe von Gratisaktien
- Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (z.B. auch Einlösung von Wandelobligationen).

3.6.3 Zusätzliche Angaben von Zins- und Dividendenzahlungen

Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Dividenden müssen gemäss IAS7 Absatz 31 separat ausgewiesen werden. Es besteht die Möglichkeit, diese Angaben direkt in der Geldflussrechnung in den Teilbereichen Geschäftstätigkeit, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit oder im Anhang auszuweisen. Für die Zuordnung der Zahlungen auf die einzelnen Bereiche wird eine Gesellschaft verschiedene Argumente in Betracht ziehen müssen. Ein wichtiger Faktor ist sicherlich der Hauptzweck und das Kerngeschäft der Gesellschaft. Gemäss IAS 7 Absatz 31 - 34 sind verschiedene Zuordnungen unter Einhaltung des Grundsatzes der Stetigkeit denkbar.

3.6.4 Zusätzliche Angaben von Ertragssteuerzahlungen

Auch Ertragssteuerzahlungen sind – entweder unmittelbar innerhalb der Geldflussrechnung oder im Anhang – separat darzustellen. Gemäss IAS 7 Absatz 35 sind diese regelmässig dem Bereich der Geschäftstätigkeit zuzuordnen. Eine Zuordnung zum Investitions- oder Finanzierungsbereich ist dann denkbar, wenn die Steuerzahlung in unmittelbarem Zusammenhang mit einer klar identifizierbaren Investitions- oder Finanzierungsaktivität steht.

3.6.5 Zusätzliche Angaben von ausserordentlichen Vorgängen

Ausserordentliche Zahlungen sind in Übereinstimmung mit IAS 7 Ziffer 29 separat – auf die verschiedenen Geldflussbereiche aufgeteilt – darzustellen. Der Adressat der Konzerngeldflussrechnung kann dadurch Rückschlüsse auf die Nachhaltigkeit der ausgewiesenen Ein- und Auszahlungen ziehen.

3.6.6 Zusätzliche freiwillige Angaben

Gemäss IAS 7 Absatz 50ff. sind folgende zusätzliche Angaben wünschenswert:

- Unbenutzte Kreditlimiten
- Summierte Zahlungsströme von operativen, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten, die im Zusammenhang mit quotenmässig konsolidierten Joint-Ventures stehen
- Aufteilung der Zahlungen in einen kapazitätserhaltenden und einen kapazitätserweiternden Teil
- Segmentierung der Zahlungsströme in geographische oder operative Bereiche gemäss IAS 14.

4 Tour d'Horizon der Rechnungslegungs-Regelwerke zur Ausgestaltung von Geldflussrechnungen

Wie bereits ausgeführt, wird mit der Aufstellung einer Geldflussrechnung dem dynamischen Einblick in die Finanzlage einer Gesellschaft entsprochen. Betrachtet man das Schweizer Aktienrecht, so ist in Artikel 662a Absatz 1, der die grundsätzliche Zielsetzung der Rechnungslegung formuliert, nur von Vermögens- und Ertragslage die Rede.

Als Erweiterung enthalten die Swiss GAAP FER in der Hauptmaxime in FER Nr. 2 Ziffer 1 ausdrücklich auch die «Finanzlage» und verlangen mit FER Nr. 6 als vierten Teil der Jahresrechnung eine separate Geldflussrechnung.

Ebenso wird in der Generalnorm des Artikels 264 Absatz 2 des deutschen HGB und der 4. und 7. EURL von «Finanzlage» gesprochen, auf die Forderung einer separaten Geldflussrechnung wird allerdings verzichtet.

Die IFRS-Bestimmungen und das US-GAAP Regelwerk verlangen mit IAS 7 resp. FAS 95 den Ausweis eines «Cash Flow Statements». Diese beiden Standards enthalten detaillierte Vorschriften, die bei der Erstellung und dem Ausweis von konsolidierten Geldflussrechnungen zu berücksichtigen sind. Beide Standards zielen in die gleiche Richtung. Unterschiede gibt es vor allem betreffend Detaillierungsgrad in der Offenlegung, der Klassifizierung von einzelnen Posten als Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungsaktivitäten sowie in einzelnen Definitionen. Auch hinsichtlich der Zuordnung zu den drei Bereichen der Geldflussrechnung gibt es Unterschiede. So enthalten die IFRS ein Wahlrecht für den Ausweis von Zins- und Dividendenzahlungen (vgl. Abschnitt 3.6.3). FAS 95 enthält hingegen eine eindeutige Regelung. Ferner wird der Fonds «Cash and Cash Equivalents» von den Standards unterschiedlich definiert. IAS 7 lässt ein Netto-Finanzmittelfonds nach Abzug von Bankkontokorrentschulden zu. Gemäss FAS 95 sind die Veränderungen der Bankschulden ohne Ausnahme als Geldzu- resp. -abfluss im Finanzierungstätigkeitsbereich einzustellen.

Zusammenfassend stehen damit für einen Schweizer Konzern je nach Zielsetzung der Rechnungslegung folgende drei Regelwerke zur Auswahl (vgl. Abbildung 6):

Abbildung 6: Rechnungslegungs-Regelwerke: Übersicht zum Thema Geldflussrechnung

Swiss GAAP FER - Fachempfehlung zur Rechnungslegung

FER 6 (gültig seit Januar 1994)

Anwender: Für KMU's inklusive der nicht am Hauptsegment kotierten Unternehmen.

Fondsabgrenzung: Es besteht keine verbindliche Vorschrift. Vier Fonds (Flüssige Mittel, Nettoflüssige Mittel (Flüssige Mittel minus kfr. Finanzverbindlichkeiten), Netto-Monetäres Umlaufvermögen (Flüssige Mittel kurzfristige Forderungen minus kurzfristige Verbindlichkeiten), Netto-Finanzsituation (Flüssige Mittel plus Finanzforderungen minus Finanzverbindlichkeiten) werden als geeignet betrachtet. Der Fonds «Netto-Umlaufvermögen» wird als weniger geeignet beurteilt.

Abbildung 6: Rechnungslegungs-Regelwerke: Übersicht zum Thema Geldflussrechnung

Gliederung: Die drei Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungsbereich bilden den Rahmen für die Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit kann gemäss der direkten oder indirekten Methode ermittelt werden.

Besonderheiten: Empfehlung ohne Detailangaben resp. keine vertieften Vorschriften. Aufgrund der Tatsache der freien Fondswahl und der oft nicht einheitlichen Verwendung des Begriffes «Cash flow» wird konsequenterweise nie von «Cash flow» gesprochen.

International Financial Reporting Standards

IAS 7 (gültig seit Januar 1994)

Anwender: Für national und international tätige Konzerne, bei denen u.a. Internationalität und Kapitalmarktfähigkeit einen hohen Stellenwert einnehmen inklusive der am Hauptsegment kotierten Unternehmen.

Fondsabgrenzung: «Cash and Cash Equivalents» = Barbestände, Postcheckguthaben, Bankkontokorrentguthaben und weitere «geldnahe Mittel» (d.h. hochliquide kurzfristige Geldforderungen mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen) allenfalls gekürzt um jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten.

Gliederung: Die drei Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungsbereich bilden den Rahmen für die Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit kann gemäss der direkten oder der indirekten Methode ermittelt werden.

Besonderheiten: Detaillierte Vorschriften und vertiefte Ausführungen zu diversen Themen (Fremdwährungsumrechnung, Darstellung von Zins- und Steuerzahlungen, Behandlung von ausserordentlichen Positionen, etc.) sowie beispielhafte Illustrationen in einem separaten Anhang.

US-GAAP

FAS 95 (gültig seit Juli 1988)

Anwender: Für amerikanische oder weltweit tätige Konzerne, bei denen Internationale Kapitalmarktfähigkeit (insbesondere für die US-Börse oder NASDAQ) gefragt ist.

Fondsabgrenzung: «Cash and Cash Equivalents» = Barbestände, Postcheckguthaben, Bankkontokorrentguthaben und weitere «geldnahe Mittel» (d.h. hochliquide kurzfristige Geldforderungen mit einer Ursprungslaufzeit von höchstens 90 Tagen).

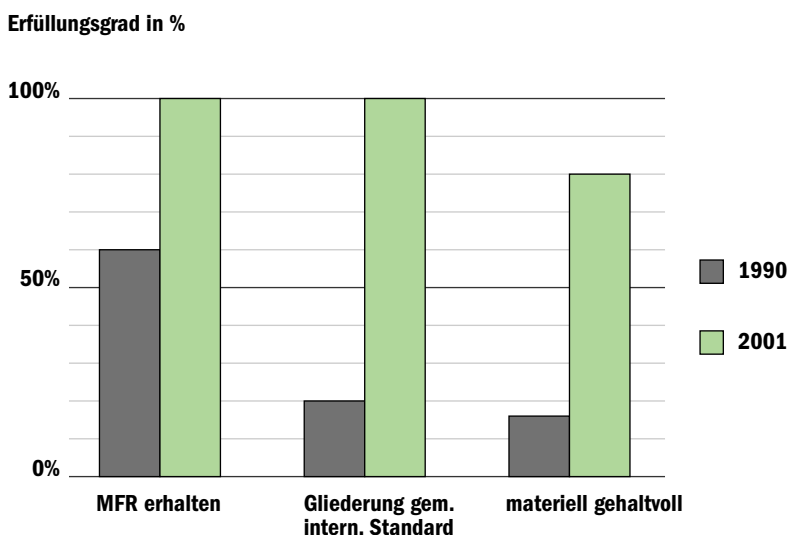
Gliederung: Die drei detailliert definierten Bereiche Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungsbereich bilden den Rahmen für die Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Geschäftstätigkeit kann gemäss der direkten resp. indirekten Methode ermittelt werden.

Besonderheiten: Detaillierte Vorschriften zu diversen Themen (Fremdwährungsumrechnung, Darstellung von Zins- und Steuerzahlungen, Behandlung von ausserordentlichen Positionen, etc.) sowie beispielhafte Illustrationen und vertiefte Erläuterungen in einem separaten Anhang.

5 Praktische Ausgestaltung der konsolidierten Geldflussrechnung in der Schweiz

Die Rechnungslegung von Schweizer Konzernen hat sich im letzten Jahrzehnt sehr stark gewandelt. Die Präsentation eines «True and Fair View» - Abschlusses nach internationalen Rechnungslegungsstandards ist nicht mehr aussergewöhnlich. Ein Vergleich zwischen den publizierten, konsolidierten Geldflussrechnungen vom Jahre 1990 mit den Geldflussrechnungen des Berichtsjahres 2001 von 33 börsenkotierten Konzernen¹ zeigt markante Verbesserungen (vgl. Abbildung 7):

Abbildung 7: Stand der Geldflussrechnung 1990 zu 2001



Waren es im Jahre 1990 nur gerade 20 Konzerne der untersuchten Konzerne, die eine Geldflussrechnung präsentierten, so sind es elf Jahre später sämtliche Konzerne, die eine Geldflussrechnung als vierten Teil des konsolidierten Jahresabschlusses in ihren Geschäftsberichten offenlegen. Im Jahre 1990 hielten sich nur gerade vier Konzerne an das international anerkannte Schema der Bereichsaufgliederung von betrieblichen Geschäftsvorgängen, Investitions- und Finanzierungsvorgängen. In den Geldflussrechnungen 2001 wenden alle Konzerne dieses Schema an. Festzuhalten ist jedoch, dass es auch im Jahre 2001 vereinzelte Konzerne gibt, deren Konzerngeldflussrechnung keine zusätzlichen Informationen – über die publizierte Konzernbilanz und -erfolgsrechnung hinaus – enthalten und lediglich als «Bewegungsbilanzen ohne materiellen Informationsgehalt» ausgestaltet sind.

In Anbetracht der vorher bereits erläuterten Mehrdeutigkeit des Begriffes «Cash Flow» ist auch die Tatsache erfreulich, dass je länger je mehr ein enger Fondstyp bevorzugt wird (vgl. Abbildungen 8a und 8b). Im Jahre 1990 fiel v.a. die unpräzise und inkorrekte Darstellung des «Geldflusses» aus Geschäftstätigkeit negativ auf. Mehr als die Hälfte der Konzerne bezeichneten eine errechnete Zwischengrösse von Konzerngewinn vor Abschreibungen als «Cash Flow». Sechs der

¹ Die Daten für das Jahr 1990 wurden im Rahmen einer - vom Verfasser erstellten - Diplomarbeit an der HSG ermittelt; für die Auswahl der 33 Konzernrechnungen von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsgesellschaften wurden sämtliche Branchengruppen des Börsen-Haupttableaux berücksichtigt. Ebenfalls anzumerken ist, dass die untersuchte Population im Jahre 2001 angepasst wurde, da 4 Konzerne nicht mehr in gleicher Form wie 1990 existierten und ein vergleichbarer Ersatz für die Auswertung ermittelt wurde.

untersuchten börsenkotierten Konzerne prägten gar dem «Cash Flow» zugleich das Etikett der «Selbstfinanzierung» auf. Damit wurde die klare Trennung zwischen Finanzierung aus Abschreibungen einerseits und aus Gewinnthesaurierung andererseits, der eigentlichen Selbstfinanzierung, ignoriert. Die Situation hatte sich bis ins Jahre 2001 markant verbessert. Aufgrund der immer noch bestehenden Heterogenität in der Fondswahl ist aber dennoch festzuhalten, dass auch im Jahre 2001 direkte, zwischenbetriebliche Vergleiche mit Vorsicht zu geniessen sind.

Abbildung 8a: Fondswahl 1990

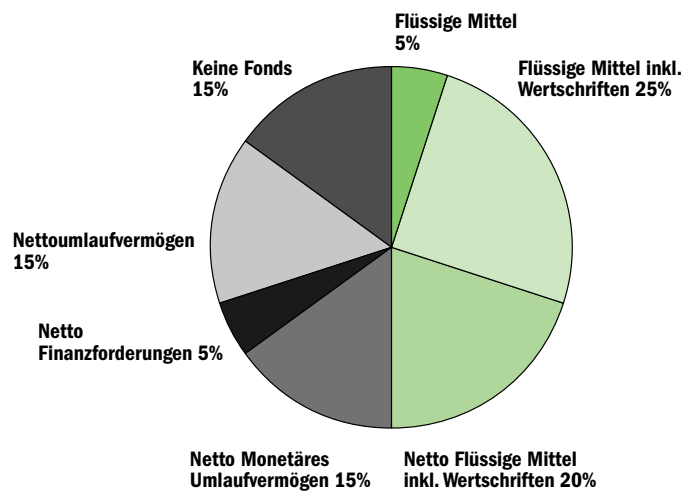
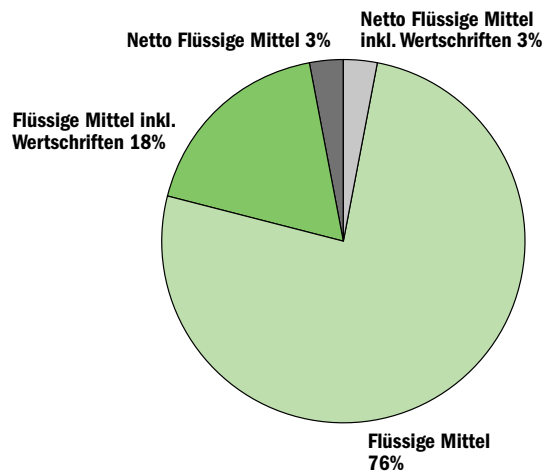


Abbildung 8b: Fondswahl 2001



6 «The Flowing Group» - Fallbeispiel zur konsolidierten Geldflussrechnung

Anhand eines Fallbeispiels werden nun die vorher behandelten Besonderheiten einer konsolidierten Geldflussrechnung in Übereinstimmung mit IFRS dargestellt.

«The Flowing Group» ist ein Konzern mit Schweizer Holdinggesellschaft, einer 60%-igen Konzerngesellschaft in Holland und einer zu 100% beherrschten Konzerngesellschaft in England. Per 31. März 20X1 wurde in den USA eine Neuakquisition getätigt. Die Gruppe hält ferner eine 40%-Beteiligung an einer österreichischen Gesellschaft. Die Konsolidierung der Gruppe ist in der letzten Phase. Die Konzernbilanz und -erfolgsrechnung steht. Ebenso wurde der konsolidierte Anlagespiegel, der Konzerneigenkapital- und Minderheitennachweis aufgestellt. Es geht nun darum, die konsolidierte Geldflussrechnung für das Jahr 20X2 zu erstellen. Abbildungen 9 bis 15 zeigen die Einzelbilanzen und Erfolgsrechnungen der holländischen und englischen Tochterfirmen, der Holdinggesellschaft und die entsprechenden Daten für die neuakquirierte USA-Tochter (sämtliche Einzelabschlüsse sind hier bereits an das einheitlichen Konzernreporting angepasst), die Konzernbilanz und -erfolgsrechnung, Konzerneigenkapital- und Minderheitennachweis sowie den Konzernanlagespiegel. Bei der Umrechnung der einzelnen Fremdwährungen wurde die Stichtageskursmethode (Bilanz ausser Eigenkapital zu Stichtageskurs, Erfolgsrechnung zu Durchschnittskurs umgerechnet) angewandt.

Der Einfachheit halber wird hier angenommen, dass keine konzerninternen Lieferungen vorgenommen wurden und somit auch keine unrealisierten Zwischengewinne eliminiert werden müssen.

Abbildung 9: Einzelabschluss Holland

Tochtergesellschaft in Holland (60%)	31.12.20X1	Kurs	31.12.20X1	31.12.20X2	Kurs	31.12.20X2
Bilanz	EUR		CHF	EUR		CHF
Flüssige Mittel	1'750	1.51	2'643	2'800	1.42	3'976
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'800	1.51	4'228	3'100	1.42	4'402
Konzernforderungen	1'560	1.51	2'356	2'500	1.42	3'550
Vorräte	3'050	1.51	4'606	2'235	1.42	3'174
Sonstiges Umlaufvermögen	950	1.51	1'435	635	1.42	901
Sachanlagen	7'500	1.51	11'325	6'485	1.42	9'209
Aktiven	17'610		26'593	17'755		25'212
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3'450	1.51	-5'210	-3'265	1.42	-4'637
Konzernverbindlichkeiten	-4'600	1.51	-6'946	-3'150	1.42	-4'473
Passive Abgrenzungen	-950	1.51	-1'435	-965	1.42	-1'370
Langfristige Bankdarlehen	-1'600	1.51	-2'416	-1'650	1.42	-2'343
Rückstellungen	-1'500	1.51	-2'265	-2'300	1.42	-3'266
Aktienkapital	-1'500	1.51	-2'265	-1'500	1.51	-2'265
Reserven	-3'500	1.51	-5'285	-3'710	1.51	-5'602
Kursdifferenz			10			-530
Jahresgewinn	-510	1.53	-781	-1'215	1.47	-1'786
Passiven	-17'610		-26'593	-17'755		-25'212
Dividende	300	1.45	435	1'000	1.47	1'470
Gewinnvortrag	210	1.51	317	215	1.42	305

DIE PRAKTISCHE UMSETZUNG ZUR ERSTELLUNG
VON KONSOLIDIERTEN GELDFLUSSRECHNUNGEN

Tochtergesellschaft in Holland (60%)	20X1	Kurs	20X1	20X2	Kurs	20X2
	EUR		CHF	EUR		CHF
Erfolgsrechnung						
Umsatz	35'000	1.53	53'550	38'650	1.47	56'816
Warenaufwand	-22'350	1.53	-34'195	-24'585	1.47	-36'140
Personalaufwand	-8'850	1.53	-13'541	-9'255	1.47	-13'605
Abschreibungen	-2'150	1.53	-3'289	-2'355	1.47	-3'462
Finanzertrag	350	1.53	536	475	1.47	698
Finanzaufwand	-20	1.53	-31	0	1.47	0
Übriger Aufwand	-1'250	1.53	-1'913	-1'250	1.47	-1'837
Ertrag aus Abgang AV	0	1.53	0	100	1.47	147
Ertragssteuern	-220	1.53	-336	-565	1.47	-831
Reingewinn	510	1.53	781	1'215	1.47	1'786

Abbildung 10: Einzelabschluss England

Tochtergesellschaft in England (100%)	20X1	Kurs	20X1	20X2	Kurs	20X2
	£		CHF	£		CHF
Bilanz						
Flüssige Mittel	1'500	2.4	3'600	285	2.2	627
Wertschriften	0	2.4	0	700	2.2	1'540
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'600	2.4	3'840	1'650	2.2	3'630
Konzernforderungen	1'755	2.4	4'212	1'200	2.2	2'640
Vorräte	2'550	2.4	6'120	3'430	2.2	7'546
Sonstiges Umlaufvermögen	655	2.4	1'572	250	2.2	550
Sachanlagen	2'645	2.4	6'348	2'250	2.2	4'950
Aktiven	10'705		25'692	9'765		21'483
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1'560	2.4	-3'744	-1'050	2.2	-2'310
Konzernverbindlichkeiten	-520	2.4	-1'248	-190	2.2	-418
Passive Abgrenzungen	-565	2.4	-1'356	-965	2.2	-2'123
Langfristige Bankdarlehen	-2'560	2.4	-6'144	-1'340	2.2	-2'948
Rückstellungen	-1'250	2.4	-3'000	-1'710	2.2	-3'762
Aktienkapital	-500	2.4	-1'200	-500	2.4	-1'200
Reserven	-2'980	2.4	-7'152	-3'250	2.4	-7'800
Kursdifferenz			77			826
Jahresgewinn	-770	2.5	-1'925	-760	2.3	-1'748
Passiven	10'705		-25'692	9'765		-21'483
Dividende	500	2.25	1'125	500	2.3	1'150
Gewinnvortrag	270	2.4	648	260	2.2	572
Tochtergesellschaft in England (100%)	20X1	Kurs	20X1	20X2	Kurs	20X2
Erfolgsrechnung	£		CHF	£		CHF
Umsatz	23'850	2.5	59'625	22'670	2.3	52'141
Warenaufwand	-16'520	2.5	-41'300	-16'120	2.3	-37'076
Personalaufwand	-4'520	2.5	-11'300	-4'550	2.3	-10'465
Abschreibungen	-1'200	2.5	-3'000	-1'550	2.3	-3'565
Finanzertrag	160	2.5	400	285	2.3	656
Übriger Aufwand	-500	2.5	-1'250	-365	2.3	-840
Ertrag aus Abgang AV	0	2.5	0	880	2.3	2'024
Ertragssteuern	-500	2.5	-1'250	-490	2.3	-1'127
Reingewinn	770	2.5	1'925	760	2.3	1'748

Abbildung 11: Einzelabschluss USA

Neue Tochtergesellschaft in USA (100%)	31.03.20X2	Kurs	31.03.20X2	31.12.20X2	Kurs	31.12.20X2
Bilanz	\$		CHF	\$		CHF
Flüssige Mittel	175	1.6	280	350	1.4	490
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'225	1.6	1'960	1'500	1.4	2'100
Vorräte	1'810	1.6	2'896	2'420	1.4	3'388
Sonstiges Umlaufvermögen	360	1.6	576	660	1.4	924
Sachanlagen	2'870	1.6	4'592	2'205	1.4	3'087
Aktiven	6'440		10'304	7'135		9'989
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2'450	1.6	-3'9202	-1'750	1.4	-2'450
Passive Abgrenzungen	-410	1.6	-656	-350	1.4	-490
Langfristige Bankdarlehen	-570	1.6	-912	-975	1.4	-1'365
Rückstellungen	-1'070	1.6	-1'712	-865	1.4	-1'211
Aktienkapital	-500	1.6	-800	-500	1.6	-800
Reserven	-1'000	1.6	-1'600	-1'440	1.6	-2'304
Kursdifferenz Equity			22			513
Jahresgewinn	-440	1.65	-726	-1'255	1.5	-1'882
Passiven	6'440		-10'304	7'135		-9'989
Dividende	0		0	0		0
Gewinnvortrag	440	1.6	704	1'255	1.4	1'757
Neue Tochtergesellschaft in USA (100%)	1.1.- 31.3.20X2	Kurs	1.1.- 31.3.20X2	1.4.- 31.12.20X2	Kurs	1.4.- 31.12.20X2
Erfolgsrechnung	\$		CHF	\$		CHF
Umsatz	6'540	1.65	10'791	21'000	1.5	31'500
Warenaufwand	-3'985	1.65	-6'575	-12'695	1.5	-19'043
Personalaufwand	-1'505	1.65	-2'483	-4'975	1.5	-7'463
Abschreibungen	-160	1.65	-264	-665	1.5	-998
Finanzertrag	5	1.65	8	20	1.5	30
Übriger Aufwand	-300	1.65	-495	-985	1.5	-1'478
Ertragssteuern	-155	1.65	-256	-445	1.5	-666
Reingewinn	440	1.65	726	1'255	1.5	1'882

Abbildung 12: Einzelabschluss Holding

 Holdinggesellschaft in der Schweiz	31.12.20X1	31.12.20X2
Bilanz	CHF	CHF
Flüssige Mittel	2'650	1'322
Wertschriften	4'360	5'325
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	76	55
Konzernforderungen	5'576	1'596
Sonstiges Umlaufvermögen	145	125
Nicht konsolidierte Beteiligungen	400	400
Beteiligung Tochter Holland	3'000	3'000
Beteiligung Tochter Deutschland	2'000	2'000
Neuakquisition USA	0	4'000
Aktiven	18'207	17'823
Konzernverbindlichkeiten	-3'950	-2'895
Passive Abgrenzungen	-230	-150
Langfristige Bankdarlehen	-335	0
Rückstellungen	-995	-705
Akienkapital	-1'000	-1'200
Agio	-5'000	-5'300
Reserven	-4'962	-5'697
Jahresgewinn	-1'735	-1'876
Passiven	-18'207	-17'823
Dividende	1'000	1'000
Gewinnvortrag	735	876
 Holdinggesellschaft in der Schweiz	20X1	20X2
Erfolgsrechnung	CHF	CHF
Beteiligungsertrag Holland	200	261
Beteiligungsertrag Deutschland	1'000	1'125
Beteiligungsertrag nicht konsolidierte Beteiligungen	0	250
Personalaufwand	-435	-458
Finanzertrag	1'455	1'373
Übriger Aufwand	-335	-555
Ertragssteuern	-150	-120
Reingewinn	1'735	1'876

Abbildung 13: Konzernbilanz und -erfolgsrechnung

Konzern Bilanz	31.12.20X1 CHF	31.12.20X2 CHF
Flüssige Mittel	8'893	6'415
Wertschriften	4'360	6'865
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8'144	10'187
Vorräte	10'726	14'108
Sonstiges Umlaufvermögen	3'152	2'500
Sachanlagen	17'673	17'246
Nicht konsolidierte Beteiligungen	800	900
Goodwill	976	1'250
Aktiven	54'724	59'471
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8'954	-9'397
Passive Abgrenzungen	-3'021	-4'133
Bankverbindlichkeiten	-8'895	-6'656
Rückstellungen	-6'260	-8'944
Minderheiten	-3'328	-3'649
Akzienkapital	-1'000	-1'200
Kapitalreserven	-5'000	-5'300
Gewinnreserven	-18'349	-21'845
Kursdifferenzen	83	1'653
Passiven	-54'724	-59'471
Konzern Erfolgsrechnung	20X1 CHF	20X2 CHF
Umsatz	113'175	140'457
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	0	350
Warenaufwand	-75'495	-92'259
Personalaufwand	-25'276	-31'991
Abschreibungen	-6'289	-8'025
Amortisation auf Goodwill	-488	-622
Finanzertrag	2'391	2'757
Finanzaufwand	-31	0
Übriger Aufwand	-3'498	-4'710
Ertrag aus Abgang AV	0	2'171
Ertragssteuern	-1'736	-2'744
Konzerngewinn inkl. Minderheiten	2'753	5'384
(davon Minderheiten)	312	714

Abbildung 14: Konzerneigenkapital - und Minderheitennachweis

Konzerneigenkapital- nachweis	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Umrechnungs- differenz	
Stand 1.1.20X2	1'000	5'000	18'349	-83	
Gewinn			4'670		1
Dividende			-1'000		2
Kapitalerhöhung	200	300			3
Fremdwährungsdifferenzen			-174	-1'570	4
Stand 31.12.20X2	1'200	5'300	21'845	-1'635	
Minderheiten	Kapitalanteil	Gewinnreserven	Umrechnungs- differenz		
Stand 1.1.20X2	906	2'426	-4		
Gewinn		714			1
Dividende		-174			2
Fremdwährungsdifferenzen	-54	-7	-158		4
Stand 31.12.20X2	852	2'959	-162		
1 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (indirekte Methode)					
2 Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit					
3 Geldzufluss aus Finanzierungstätigkeit					
4 Währungseinfluss in Geldflussrechnung eliminiert					

Die Umrechnungsdifferenzen im Berichtsjahr ergeben sich aus unterschiedlichen Stichtagskursen am Jahresanfang und am Jahresende und aus unterschiedlichen Kursen der Werte der Bilanz (Stichtagskurse) und Erfolgsrechnung (Durchschnittskurse) sowie aus Kursdifferenzen der gruppeninternen Dividendenzahlungen (Transaktionskurse).

Abbildung 15: Konzernanlagespiegel

Konzernanlagespiegel / Anschaffungswerte		
Stand 1.1.2002	105'286	
Zugänge	7'846	1)
Abgänge	-9'494	2)
Wechselkursdifferenzen	-8'004	5)
Veränderung Konsolidierungskreis	6'400	4)
Stand 31.12.2002	102'031	
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1.1.2002	-87'610	
Abschreibungen Berichtsjahr	-8'025	3)
Abgänge	6'274	2)
Wechselkursdifferenzen	6'384	5)
Veränderung Konsolidierungskreis	-1'808	4)
Stand 31.12.2002	-84'785	
Ertrag aus Veräußerung von AV	-2'171	2) 3)
1) Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		
2) Geldzufluss aus Investitionstätigkeit		
3) Geldfluss aus Geschäftstätigkeit (indirekte Methode)		
4) Enthaltene im Geldfluss aus Investitionstätigkeit (Neuakquisition)		
5) Währungseinfluss in Geldflussrechnung eliminiert		

6.1 Konsolidierungskreis

Die Grundsätze ordnungsmässiger Konsolidierung gelten auch für die Erstellung einer Konzerngeldflussrechnung. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften sind auch in die konsolidierte Geldflussrechnung einzubeziehen und interne Zahlungen und Geldtransfers sind unter Berücksichtigung der Fiktion der rechtlichen Einheit des Konzerns zu eliminieren. In den Konsolidierungskreis der «The Flowing Group» werden daher alle drei Tochtergesellschaften (Holland, England und USA) aufgenommen.

6.2 Die Herleitung der konsolidierten Geldflussrechnung

Im Rahmen des «The Flowing Group» Fallbeispiels wird die konsolidierte Geldflussrechnung auf zwei – grundsätzlich verschiedene – Arten hergeleitet. Das erste Herleitungsverfahren zeigt in Abbildung 16 die Erstellung der Konzerngeldflussrechnung aus den Einzelgeldflussrechnungen aller Gruppengesellschaften. Die Einzelgeldflussrechnung der neuakquirierten amerikanischen Tochtergesellschaft umfasst den Zeitraum ab Akquisitionsdatum 1. April 20X2 bis zum 31. Dezember 20X2. Aus der Kumulierung der einzelnen Geldflussrechnungen entsteht vorerst eine summierte Geldflussrechnung. In einer separaten Spalte sind die notwendigen Konsolidierungsbuchungen erläutert. Auf der Zeile «Konzerngewinn» (vgl. Abbildung 16, Fussnote 1 und 2) fliessen die ordentlichen erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen ein (Goodwillabschreibung 20X2 von 622, Bewertung der nicht konsolidierten Beteiligungen zu Equity (anteiliger Ertrag: 350, anteilige Dividende: 250), Separierung des Gewinnanteils der Minderheiten). Weiter sind die gruppeninternen Dividendenzahlungen, die in der summierten Geldflussrechnung enthalten sind, entsprechend zu korrigieren (vgl. Abbildung 16, Fussnote 2). Ferner sind die summierten Veränderungen der konzerninternen Guthaben und Verbindlichkeiten zu eliminieren (vgl. Abbildung 16, Fussnote 3). Aus diesen zwei konzerninternen Buchungen resultiert eine Währungsdifferenz von 100, die in Abbildung 20 detailliert nachgewiesen wird. Im Zusammenhang mit der US-Akquisition wird eine weitere Umbuchung nötig, denn im bezahlten Kaufpreis von 4'000 sind 280 miterworbene flüssige Mittel enthalten. Auch dieser Vorgang soll nachfolgend vertieft werden. Nach all diesen Konsolidierungs- resp. Umbuchungen resultieren die Zahlen der definitiven Konzerngeldflussrechnung per 31. Dezember 20X2 (Abbildung 16, letzte Spalte). Schliesslich müssen sämtliche weitere Konsolidierungsbuchungen dahingehend überprüft werden, ob diese für die Zwecke der konsolidierten Geldflussrechnung berücksichtigt werden müssen. Schnell wird ersichtlich, dass bei einer Herleitung der Konzerngeldflussrechnung nach dem eben beschriebenen Verfahren in einer komplexeren Gruppe eine Konsolidierungssoftware, die auch die Währungsdifferenzen sauber ermittelt, unumgänglich ist.

Beim zweiten Herleitungsverfahren wird die Konzerngeldflussrechnung aus den Daten der Konzernbilanz resp. einfachen Konzern-Bewegungsbilanz abgeleitet. Bei Konzerngesellschaften im Ausland und bei Veränderungen im Konsolidierungskreis werden aber auch bei dieser Methode weitere Nebenrechnungen notwendig. Das «The Flowing Group» Beispiel zeigt in Abbildung 17, wie dabei konkret vorzugehen ist. Aus der einfachen Konzern-Bewegungsbilanz entsteht nach Korrekturen der Währungseinflüsse und der US-Akquisition eine modifizierte Bewegungsbilanz. Diese beiden notwendigen Korrekturspalten werden in den folgenden zwei

Abbildung 16: Konsolidierung der Einzelgeldflussrechnungen

Konsolidierung der Einzelgeldflussrechnungen	Gruppengesellschaft Holland 60%		
	20X2 EUR	Durchschnitts- Kurs	20X2 CHF
Konzerngewinn	1'215	1,47	1'786
Anteil der Minderheitsaktionäre			
Abschreibungen Sachanlagen	2'355	1,47	3'462
Abschreibungen Goodwill			
Ertrag aus nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen			
Dividenden von nach Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen			
Wechselkurseinflüsse aus konzerninternen Zahlungen			
Unrealisierte Währungsgewinn auf Wertschriften			
Latente Ertragssteuern			
Bildung Pensionsrückstellung			
Veränderung Rückstellungen	800	1,47	1'176
(Zunahme)/Abnahme Forderungen L&L	-300	1,47	-441
(Zunahme)/Abnahme Konzernforderungen	-940	1,47	-1'382
(Zunahme)/Abnahme Vorräte	815	1,47	1'198
(Zunahme)/Abnahme sonstige Umlaufvermögen	315	1,47	463
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten aus L&L	-185	1,47	-272
Zunahme/(Abnahme) Konzernverbindlichkeiten	-1'450	1,47	-2'131
Zunahme/(Abnahme) passive Abgrenzungen	15	1,47	22
Minus Buchgewinn aus Verkauf Anlagevermögen	-100	1,47	-147
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'540		3'734
Investition in Sachanlagen	-1'340	1,47	-1'970
Devestition von Sachanlagen	100	1,47	147
Kauf von Wertschriften	0	1,47	0
Neuakquisition			
Geldfluss aus Investitionstätigkeiten	-1'240		-1'823
Amortisation Bankverbindlichkeiten	50	1,47	73
Kapitalerhöhung			
Ausbezahlte Dividende	-300	1,47	-441
Ausbezahlte Dividende an Minderheiten			
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten	-250		-368
Umrechnungsdifferenz auf Flüssigen Mitteln			-210
Zunahme/(Abnahme) der Flüssigen Mittel	1'050		1'333
Flüssige Mittel zu Jahresbeginn	1'750		2'643
Flüssige Mittel am Jahresende	2'800		3'976

- 1 Equity Ergebnis, Konzerninterne Dividenden, Goodwill-Abschreibungen, Gewinnanteil und Dividenden Minderheiten
- 2 Eliminationen interne Dividendenzahlungen an Muttergesellschaft
- 3 Eliminationen konzerninterne Guthaben/Verbindlichkeiten, vgl. Abbildung 20
- 4 Zukauf der Flüssigen Mittel im Rahmen der US-Neuakquisition vgl. Abbildung 21
- 5 Separater Ausweis Veränderung der latenten Ertragssteuern und Pensionsrückstellung

Abschnitten behandelt. Die Zahlen der modifizierten Bewegungsbilanz fließen zusammen mit den Daten aus Konzerneigenkapital- und Minderheitennachweis (Abbildung 14) sowie Konzernanlagespiegel (Abbildung 15) in die Konzerngeldflussrechnung (Abbildung 16, letzte Spalte) ein. Die einzelnen Fussnoten in Abbildung 17 stellen den Zusammenhang her zwischen der modifizierten Bewegungsbilanz und der definitiven Konzerngeldflussrechnung.

Die beiden dargestellten Herleitungsverfahren zeigen, dass beide Methoden bei korrekter Anwendung zum gleichen Ergebnis führen müssen.

	Gruppengesellschaft England 100%			Neuakquisition USA 100%			Holding Schweiz	Summierte Geld- flussrechnung	Konsolidierung/ Umbuchungen		KonzernGeldfluss- rechnung
	20X2 £	Durchschnitts- Kurs	20X2 CHF	20X2 \$	Durchschnitts- Kurs	20X2 CHF	20X2 CHF	20X2 CHF	20X2 CHF		20X2 CHF
	760	2,3	1'748	1'255	1,5	1'883	1'876	7'293	-2623	1/2	4'670
									714	1	714
	1'550	2,3	3'565	665	1,5	998	0	8'025			8'025
									622	1	622
									-350	1	-350
									250	1	250
									-100	2/3	-100
							-250	-250			-250
									475	5	475
									205	5	205
	460	2,3	1'058	-205	1,5	-308	-290	1'636	-680	5	956
	-50	2,3	-115	-275	1,5	-413	21	-948			-948
	555	2,3	1'277	0	1,5	0	3'980	3'875	-3875	3	
	-880	2,3	-2'024	-610	1,5	-915	0	-1'741			-1'741
	405	2,3	931	-300	1,5	-450	20	964			964
	-510	2,3	-1'173	-700	1,5	-1'050	0	-2'495			-2'495
	-330	2,3	-759	0	1,5	0	-1'055	-3'945	3945	3	
	400	2,3	920	-60	1,5	-90	-80	772			772
	-880	2,3	-2'024	0	1,5	0	0	-2'171			-2'171
	1'480		3'404	-230		-345	4'222	11'015			9'598
	-2'555	2,3	-5'876	0	1,5	0	0	-7'846			-7'846
	2'280	2,3	5'244	0	1,5	0	0	5'391			5'391
	-700	2,3	-1'610	0	1,5	0	-715	-2'325			-2'325
							-4'000	-4'000	280	4	-3'720
	-975		-2'242	0		0	-4'715	-8'780			-8'500
	-1'220	2,3	-2'806	405	1,5	608	-335	-2'460			-2'460
							500	500			500
	-500	2,3	-1'150	0	1,5	0	-1'000	-2'591	1591	2	-1'000
								0	-174	2	-174
	-1'720		-3'956	405		608	-835	-4'551			-3'134
			-179			-53		-442			-442
	-1'215		-2'973	175		210	-1'328	-2'758			-2'478
	1'500		3'600	175		280	2'650	9'173	-280	4	8'893
	285		627	350		490	1'322	6'415			6'415

Abbildung 17: Modifizierte Konzernbewegungsbilanz

Modifizierte Konzernbewegungsbilanz	KONZERN 31.12.20X1 CHF	KONZERN 31.12.20X2 CHF	Einfach Bewegungs- Bilanz
Flüssige Mittel	8'893	6'415	-2'478
Wertschriften	4'360	6'865	2'505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8'144	10'187	2'043
Konzernforderungen			
Vorräte	10'726	14'108	3'382
Sonstiges Umlaufvermögen	3'152	2'500	-652
Sachanlagen	17'673	17'246	-427
Nicht konsolidierte Beteiligungen	800	900	100
Goodwill	976	1'250	274
Aktiven	54'724	59'471	4'747
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8'954	-9'397	443
Konzernverbindlichkeiten			
Passive Abgrenzungen	-3'021	-4'133	1'112
Bankverbindlichkeiten	-8'895	-6'656	-2'239
Rückstellungen	-6'260	-8'944	2'684
Minderheiten	-3'328	-3'649	321
Akienkapital	-1'000	-1'200	200
Kapitalreserven	-5'000	-5'300	300
Gewinnreserven	-18'349	-21'845	3'496
Kursdifferenzen	83	1'653	-1'570
Passiven	-54'724	-59'471	4'747

	Konsolidierungs-Kreis-Veränd.	Währungs-Einfluss	Modifizierte Bewegungs-Bilanz	
	-280	442	-2'316	
	0	70	2'575	1
	-1'960	865	948	2
		483	483	3
	-2'896	1'255	1'741	2
	-576	264	-964	2
	-4'592	1'620	-3'399	4
	0	0	100	5
	0	0	274	6
	-10'304	4'999	-558	
	-3'920	982	-2'495	7
		413	413	3
	-656	316	772	7
	-912	691	-2'460	8
	-1'712	664	1'636	9
	0	219	540	10
	0	0	200	11
	0	0	300	11
	-3'126	196	566	11
	22	1'518	-30	12
	-10'304	4'999	-558	

- 1 Aufgeteilt in 250 unreal. Wertschriftengewinn im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit und Wertschriftenkauf von 2'325 im Geldfluss aus Investitionstätigkeit
- 2 Summe der Ziffern 2 ergibt Zunahme des Umlaufvermögens von 1'725, fließt in den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit, indirekte Methode
- 3 Summe der Ziffern 3 ergibt Wechselkurseinfluss auf konzerninternen Zahlungen, vgl. Abbildung 20
- 4 Abschreibungen (+8'025) und Ertrag aus der Devestition von Sachanlagen (-2'171) als Bestandteile im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit, Investitionen, brutto (-7'846) und Abgänge, brutto (+5'391) im Geldfluss aus Investitionstätigkeit, vgl. Abbildung 15
- 5 Ertrag (-350) und Dividenden (+250) aus nach Equity Methode konsolidierter Beteiligung
- 6 Neuzugang aus Akquisition (-896), vgl. Abbildung 21 als Teil des Geldabflusses aus Investitionstätigkeit und Abschreibungen auf dem Goodwill (+622) im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit
- 7 Summe der Ziffern 7 ergibt Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals von 1'723, fließt in den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit, indirekte Methode
- 8 Fließt in den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
- 9 Latente Ertragssteuern (+475), Pensionsrückstellung (+205) und Bildung von übrigen Rückstellungen (956) als Teil des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit, indirekte Methode
- 10 Gewinnanteil der Minderheiten (+714) im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit und Dividende an Minderheiten (-174) im Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit
- 11 Kapitalerhöhung Holding (500) und Dividenden an Holdingaktionäre (-1000) als Teil des Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit, Konzerngewinn (+4670) im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit, akquiriertes USA-Eigenkapital als Teil des Geldabflusses aus Investitionstätigkeit (-3'104)
- 12 Verbleibende Fremdwährungsdifferenz von 30 betreffend Intra-Gruppendifferenzzahlungen, im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit, vgl. Abbildung 20

6.3 Währungsdifferenzen

Die Zahlungsströme einer IFRS-konformen Geldflussrechnung dürfen – wie bereits erläutert – nicht per Jahresende zum Stichtageskurs umgerechnet werden. Es sind Periodendurchschnittskurse anzuwenden. Wie dieser Forderung gerecht werden kann, ist wiederum vom Herleitungsverfahren der Konzerngeldflussrechnung abhängig.

Werden – wie in Abbildung 16 – die einzelnen Geldflussrechnungen der Tochtergesellschaften konsolidiert, so erfolgt die Umrechnung in die Konzernwährung mit einem gewichteten Durchschnittskurs (Holland: 1.47, England: 2.3, USA: 1.5).

Abbildung 17 zeigt, wie vorzugehen ist, falls die Konzerngeldflussrechnung aus der Konzernbilanz abgeleitet werden. Die in der einfachen Bewegungsbilanz enthaltenen Veränderungen aus Währungseinflüssen müssen in einer separaten Spalte eliminiert werden. In der modifizierten Bewegungsbilanz sind sodann nur noch die realen Volumenveränderungen der einzelnen Bilanzpositionen ohne Währungseinflüsse enthalten.

Nach den vorgenommenen Währungsbereinigungen resultiert in der Konzerngeldflussrechnung nur noch die Umrechnungsdifferenz auf dem Fonds. Denn die Fondspositionen werden – im Gegensatz zu allen anderen Grössen – per Jahresende zum Stichtagskurs umgerechnet. Die entstehende Umrechnungsdifferenz auf dem Fonds von 442 ist als separate Zeile in der Geldflussrechnung auszuweisen. In Abbildung 18 ist diese Differenz nachgewiesen.

Abbildung 18: Nachweis der Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln

Nachweis der Umrechnungsdifferenz auf Flüssigen Mitteln	Holland	England	USA
Anfangsbestand an Flüssigen Mittel in Landeswährung multipliziert mit der Differenz Bilanzstichtagskurs 31.12.20X1 zum Periodendurchschnittskurs	1'750 (1.51-1.47)	1'500 (2.4-2.3)	175 (1.6-1.5)
wechselkursbedingte Änderung des Anfangsbestandes	-70	-150	-18
Schlussbestand an Flüssigen Mittel in Landeswährung multipliziert mit der Differenz Periodendurchschnittskurs zum Bilanzstichtagskurs 31.12.20X2	2'800 (1.47-1.42)	285 (2.3-2.2)	350 (1.5-1.4)
wechselkursbedingte Änderung des Endbestandes	-140	-29	-35
Total Umrechnungsdifferenzen auf Flüssigen Mitteln	-210	-179	-53
Total Kursverlust Konzern		-442	

Diese Differenz lässt sich alternativ mit der folgenden Formel ermitteln:

Abbildung 19: Alternativer Nachweis der Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln

Alternativer Nachweis der Umrechnungsdifferenz auf Flüssigen Mitteln	Holland	England	USA
Umrechnungsdifferenzen auf Anfangsbestand an flüssigen Mitteln	-158 $1'750 \times (1.42-1.51)$	-300 $1'500 \times (2.2-2.4)$	-35 $175 \times (1.4-1.6)$
Umrechnungsdifferenzen auf Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-127 $2'540 \times (1.42-1.47)$	-148 $1'480 \times (2.2-2.3)$	23 $-230 \times (1.4-1.5)$
Umrechnungsdifferenzen auf Geldfluss aus Investitionstätigkeit	62 $-1240 \times (1.42-1.47)$	97 $-975 \times (2.2-2.3)$	0
Umrechnungsdifferenzen aus Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	13 $-250 \times (1.42-1.47)$	172 $-1720 \times (2.2-2.3)$	-41 $405 \times (1.4-1.5)$
Total Kursverluste je Gesellschaft	-210	-179	-53
Total Kursverlust Konzern		-442	

In der konsolidierten Geldflussrechnung der «The Flowing Group» kommen aufgrund der pauschalen Umrechnung mit Durchschnittskursen aller – auch konzerninternen – Stromgrössen noch weitere Währungsdifferenzen vor:

- Konzerninterne Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu den konzerneinheitlichen Stichtagskursen am Jahresende bilanziert und in der Schuldenkonsolidierung eliminiert. Da nun für die Zwecke der Konzerngeldflussrechnung die Veränderung zu Durchschnittskursen relevant ist, entstehen neue Differenzen. Die «The Flowing Group» erzielt dadurch einen nicht realisierten Währungsverlust von 70 (nachgewiesen in Abbildung 20). Diese -70 werden dem Geldfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zugewiesen. Dies erfolgt in der Annahme, dass die konzerninternen Guthaben und Verbindlichkeiten aus betrieblichen Lieferungen und Leistungen entstanden sind.
- Die Schweizer Holdinggesellschaft der «The Flowing Group» erhielt von den beiden Tochterfirmen in Holland und Deutschland Dividendenzahlungen. Diese konzerninternen Dividendenzahlungen stellen für den Konzern lediglich interne Verschiebungen von flüssigen Mitteln dar und sind bei der Erstellung des Konzernabschlusses zu eliminieren. Währungsumrechnungsdifferenzen, die aufgrund einer Abweichung der effektiven Tageskurse am Zahlungstag zum Jahresendstichtagskurs entstehen, sind erfolgsneutral in das Konzerneigenkapital zu buchen. Aufgrund der Umrechnung zu Durchschnittskursen zum Zwecke der Konzerngeldflussrechnung entsteht nun in der Konzerngeldflussrechnungen ein Währungsverlust von 30 (nachgewiesen in Abbildung 20). Dieser Währungsverlust wird in der Geldflussrechnung zusammen mit dem vorher behandelten Währungsverlust von 70 ausgewiesen.

Abbildung 20: Nachweis der Währungsdifferenzen auf konzerninternen Zahlungen

Nachweis der Währungsdifferenzen in der Konzern-Geldflussrechnung auf konzerninternen Beziehungen					
Konzernbilanz	Holding CHF	Holland FC	England FC	Umrechnung Kurse	Konzern CHF
Konzerninterne Guthaben 1.1.20X2	5'576	1'560	1'755	1/1.51/2.4	12'144
Konzerninterne Verbindlichkeiten 1.1.20X2	-3'950	-4'600	-520	1/1.51/2.4	-12'144
Konzerninterne Guthaben 31.12.20X2	1'596	2'500	1'200	1/1.42/2.2	7'786
Konzerninterne Verbindlichkeiten 31.12.20X2	-2'895	-3'150	-190	1/1.42/2.2	-7'786
Konzerngeldflussrechnung					
Veränderung konzerninterne Guthaben	3'980	-940	555	1/1.47/2.3	3'875
Veränderung konzerninterne Verbindlichkeiten	-1'055	-1'450	-330	1/1.47/2.3	-3'945
Differenz					-70
Dividendenzahlung an Mutter – zum Transaktionskurs per Zahlungszeitpunkt		300	500	1.45/2.25	1'560
Dividendenzahlung an Mutter – zum Durchschnittskurs in der MFR		300	500	1.47/2.3	1'590
Differenz					-30
Total Währungsdifferenzen aus konzerninternen Zahlungen in der Geldflussrechnung im Geldfluss aus Geschäftstätigkeit enthalten					-100

Nebenbei sei noch erwähnt, dass fondsunwirksame Aufwände und Erträge auch aufgrund von Bewertungen von Fremdwährungsbeständen entstehen. Innerhalb der Holdinggesellschaft der «The Flowing Group» wurde ein unrealisierter Währungsgewinn auf EUR-Wertschriften von 250 erzielt, der im Finanzertrag enthalten ist. Dieser unrealisierter Währungsgewinn ist bei

der indirekten Ermittlung des Geldflusses aus betrieblicher Geschäftstätigkeit entsprechend zu korrigieren (vgl. Abbildung 17, Fussnote 1).

6.4 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Die «Flowing Group» tätigte per 31. März 20X2 eine Neuakquisition in den USA. Der bezahlte Kaufpreis betrug 4'000. Diese Akquisition wurde mit konzerneigenen flüssigen Mitteln getätigt und ist in der Einzelgeldflussrechnung der Holdinggesellschaft als Geldabfluss aus Investitionstätigkeit enthalten. In der Konzerngeldflussrechnung wird allerdings nur noch ein Geldabfluss von 3'720 gezeigt. Die Differenz von 280 entspricht den erworbenen flüssigen Mitteln, die im Rahmen der Akquisition mitübernommen wurden. Diese flüssigen Mittel gehören am Jahresende zum Konzernbestand «Flüssige Mittel» und stellen daher in der konsolidierten Betrachtung der Geldflussrechnung keinen Geldabfluss dar.

Bei der Konsolidierung der einzelnen Geldflussrechnungen gemäss Abbildung 16 ist für die zugekaufte Konzerngesellschaft in den USA eine Flussrechnung nur während der Periode der Konzernzugehörigkeit vom 1. April bis 31. Dezember 20X2 aufzustellen und entsprechend zu konsolidieren.

Bei der derivativen Herleitung der Konzernbilanz muss die Bewegungsbilanz entsprechend der Abbildung 17 um eine weitere Spalte korrigiert werden. Die akquirierten Konzernwerte, die in den Veränderungen der Bewegungsbilanz enthalten sind, sind zu eliminieren.

IAS 7 Ziffer 40 verlangt eine entsprechende Anmerkung im Konzernanhang gemäss Abbildung 21.

Abbildung 21: Veränderung im Konsolidierungskreis

Zukauf der konsolidierten Gesellschaft in USA	
	Kauf in CHF
Flüssige Mittel	280
Umlaufvermögen	5'432
Sachanlagen	4'592
Goodwill	896
Fremdkapital	-7'200
Kaufpreis	4'000
abzüglich Flüssige Mittel	-280
Geldabfluss aus Neuakquisition abzüglich akquirierte Flüssige Mittel	3'720

6.5 Behandlung von assoziierten Unternehmen

Bei der 40%-Beteiligung an der österreichischen Gesellschaft handelt es sich um eine assoziierte Unternehmung, für welche keine Kontrolle durch den Konzern besteht. In Übereinstimmung mit IFRS wird diese Beteiligungsgesellschaft gemäss der Equity-Methode zu ihrem anteiligen Substanzwert bewertet. Dabei werden die anteiligen Gewinne von 350 erfolgswirksam aktiviert und die von dieser Beteiligung ausgeschütteten Dividenden von 250 direkt vom Beteiligungswert abgezogen. In der Konzerngeldflussrechnung (vgl. Abbildung 16, Fussnote 1) stellt der anteilige

Ertrag von 350 aus der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen fondsunwirksame Erträge dar (Position «nicht konsolidierte Beteiligungen» ist ausserhalb des Fonds) und wird daher beim – nach indirekter Methode ermittelten – Geldfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit vom Konzernergebnis abgezogen. Die Dividendenzahlung von 250 stellt hingegen ein Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit dar. In der Praxis wird i.d.R. ein nicht liquiditätswirksamer Ertrag aus assoziierten Beteiligungen von netto 100 (anteiliger Gewinn von 350 abzüglich anteilige Dividende von 250) ausgewiesen.

6.6 Minderheiten

Die Minderheitsaktionäre der «The Flowing Group» sind die 40%-Anteilsinhaber der holländischen Gesellschaft. Ein detaillierter Nachweis der Minderheiten gemäss Abbildung 14 ermöglicht einen korrekten Nachweis der minderheitsrelevanten Transaktionen in der Geldflussrechnung. Der Minderheitsanteil am Gewinn von 714 ist im Konzerngewinn enthalten und in der Geldflussrechnung im indirekt ermittelten Geldfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit zu separieren. Ferner sind die Dividenden an Minderheitsaktionären im Betrage von 174 in den Bereich Finanzierung als Geldabfluss einzusetzen.

6.7 Weitere Angaben

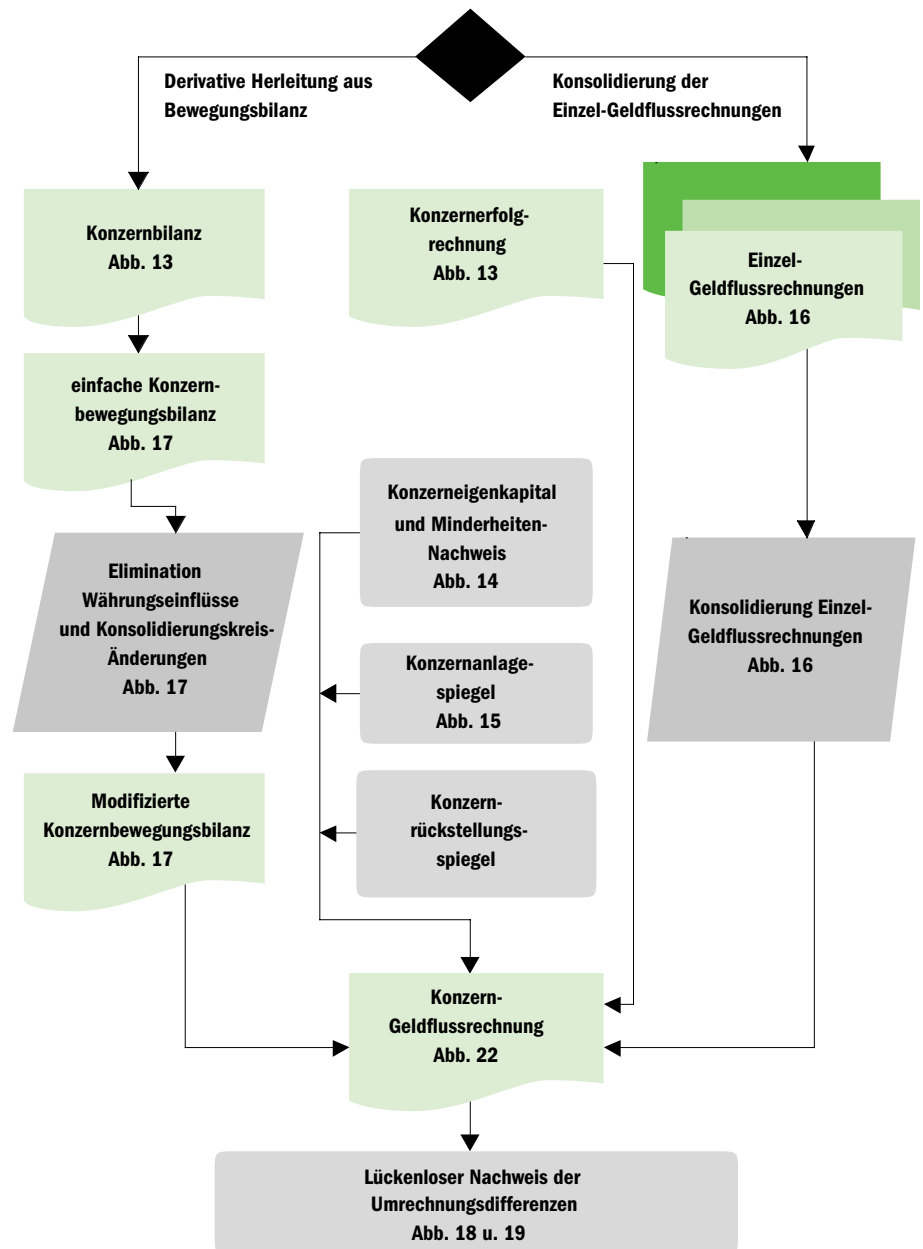
Im Anhang zur Konzerngeldflussrechnung sind neben der Darstellung der US-Akquisition (Abbildung 21) weitere Angaben zum Finanzmittelfonds, zahlungsunwirksamen Investitions- und Finanzierungsvorgängen, Zins- und Ertragssteuerzahlungen sowie über ausserordentliche Vorgänge zu veröffentlichen.

Damit steht die Konzerngeldflussrechnung der «The Flowing Group» (vgl. Abbildung 22 resp. Abbildung 16, letzte Spalte). Als Übersicht fasst Abbildung 23 die Erstellung dieses vierten Teiles des Jahresabschlusses für die «The Flowing Group» in einem Flow-Chart zusammen.

Abbildung 22: Konzerngeldflussrechnung

Konzerngeldflussrechnung der «The Flowing Group» per 31. Dezember 20X2	
Konzerngewinn	4'670
Minderheitsanteil am Gewinn	714
Abschreibungen Sachanlagen	8'025
Amortisation Goodwill	622
Erhöhung der Pensionsrückstellung	205
Bildung von weiteren Rückstellungen	956
Nicht liquiditätswirksamer Ertrag aus dem Verkauf von Anlagen	-2'171
Ertrag aus nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen	-350
Dividenden von nach Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen	250
Wechselkurseinflüsse aus konzerninternen Zahlungen	-100
Nicht realisierte Währungsgewinn auf Wertschriften	-250
Latente Ertragssteuern	475
Zunahme des Umlaufvermögens (ohne Flüssige Mittel)	-1'725
Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals	-1'723
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit	9'598
Investitionen von Sachanlagen	-7'846
Devestitionen von Sachanlagen	5'391
Kauf von Wertschriften	-2'325
Neuakquisition	-3'720
Geldabfluss aus Investitionstätigkeiten	-8'500
Rückzahlung/ Erhöhung Bankverbindlichkeiten	-2'460
Kapitalerhöhung	500
Ausbezahlte Dividende	-1'000
Ausbezahlte Dividende an Minderheiten	-174
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeiten	-3'134
Umrechnungsdifferenz auf Flüssigen Mitteln	-442
Abnahme der Flüssigen Mittel	-2'478
Flüssige Mittel zu Jahresbeginn	8'893
Flüssige Mittel am Jahresende	6'415

Abbildung 23: Erstellung der konsolidierten Geldflussrechnung



7 Schlussbemerkung

Bei der Erstellung einer Konzerngeldflussrechnung sind konzernspezifische Besonderheiten zu berücksichtigen. Diese Spezialfälle stellen an die Konsolidierungsstelle höchste Ansprüche. Oftmals sind die technischen Probleme (v.a. im Bereich der Fremdwährungen, Veränderungen im Konsolidierungskreis) nicht ohne entsprechende Konsolidierungssoftware zu lösen. Damit die Konzerngeldflussrechnung ihrem Hauptziel des umfassenden Einblicks in die Finanzlage des Konzerns gerecht werden kann, sind diese nicht als einfache Bewegungsbilanzen auszugestalten. Sie sind zusätzlich mit materiellem Informationsgehalt auszugestalten.

Die Geldflussrechnungen börsenkotierter Schweizer Industrie-, Handels- und Dienstleistungskonzerne haben im letzten Jahrzehnt markante Fortschritte erzielt. In Zukunft können weitere Verfeinerungen der Detailangaben sowie Anpassungen an anerkannte Standards die Offenlegungen der Konzerngeldflussrechnung noch weiter verbessern.

Wichtig bei der Erstellung einer Konzerngeldflussrechnung ist, dass keine wesentliche Restposten unerklärt bleiben. Dies wäre ein Indiz für eine insgesamt unprofessionelle Konsolidierung, denn bei der Erstellung der Konzerngeldflussrechnung trennt sich «Spreu vom Weizen».

Autor



Martin Gröli
Autor, Partner AABS Industries
Dipl. Wirtschaftsprüfer, lic.oec. HSG

Tel.: +41 58 286 32 50
E-mail: martin.groeli@ch.ey.com
<http://www.ey.com/ch>